

Eine Antwort, auf die Antwort von Frau Margot Friedländer, auf den Samstagsbrief der Main Post vom 11.11.2023 mit dem Titel: **Frau Friedländer, Ihr Einsatz als Holocaust-Überlebende muss uns Vorbild im Kampf gegen Juden Hass sein**

Sehr geehrte Frau Margot Friedländer,

Würzburg, den 20.Dez. 2023

zuerst möchte auch ich Ihnen nachträglich, zu Ihrem kostbaren Geburtstag, den Segen des allmächtigen Gottes wünschen. Ich schreibe Ihnen als ein Mann, der den Herrn Jesus liebhat und der die Liebe Gottes erleben durfte.

Wenn der allmächtige Gott in unserer Welt keine Rolle spielen würde, würde auch ich Ihnen sehr herzlich zu Ihrem bemerkenswerten Einsatz, und zu Ihrem unermüdlichen Wirken für Menschlichkeit und Toleranz gratulieren!

Liebe Frau Friedländer, Sie schreiben in Ihrer Antwort auf den Samstagsbrief der Main-Post: „Seid Menschen“, denn wir sind alle gleich!“ Mit dieser Aussage haben Sie recht! Gottes Wort sagt in Römer 3,12: „Sie sind alle abgewichen und allesamt unnütz geworden. Da ist keiner, der Gutes tue, auch nicht einer.“ Jahwe schuf den Menschen und sprach: „Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, ...“ (1.Mose 1,26). Gott hatte den Menschen als sein „Ebenbild“ geschaffen. Durch die Sünde wurden alle Menschen unüberbrückbar von Gott getrennt. Sünde wird mit dem hebräischen Wort „khata“ übersetzt und bedeutet einfach „versagen“ oder „das Ziel verfehlen“. In der Thora werden wir immer wieder aufgefordert zu wählen, zwischen dem Segen und dem Fluch (5.Mose 11, 26). „Hütet euch aber, dass sich euer Herz nicht betören lasse, dass ihr abfallet und dienet anderen Göttern und betet sie an, und dass dann der Zorn des Herrn entbrenne über euch und schließe den Himmel zu...“ (5.Mose 11,16/17).

Liebe Frau Friedländer, der lebendige Gott liebt Israel soo sehr! „Denn, du bist ein heiliges Volk dem Herrn, deinem Gott. Dich hat der Herr, dein Gott, erwählt zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind“ (5.Mose7,6). Aus Liebe und Vorsorge zu seinem Volk, hat der lebendige Gott Mose den Auftrag gegeben, „das Lied des Mose“ (5.Mose 32) aufzuschreiben. Israel sollte wissen, was passiert, wenn es die Wege Gottes verlässt und anderen Göttern dient. Dem Propheten Jesaja hat Gott eine Offenbarung für sein Volk gegeben. Mit drastischen Worten möchte Jahwe sein Volk wachrütteln. „Ein Ochse kennt seinen Herrn und ein Esel die Krippe seines Herrn; aber Israel kennt´s nicht, und mein Volk versteht´s nicht. ...“ (Jes. 1,3). Gott machte seinem Volk und allen Menschen, ein sehr kostbares Gesprächs- Liebesangebot: „So kommt denn und lasst uns miteinander rechten, spricht der Herr. „Wenn eure Sünde auch blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie rot ist wie Scharlach, soll sie doch wie Wolle werden“. Wollt ihr mir gehorchen, so sollt ihr des Landes Gut genießen. Weigert ihr

euch aber und seid ungehorsam, so sollt ihr vom Schwert gefressen werden; denn der Mund des Herrn sagt es“ (Jes.1, 18-20).

Dieses Liebesangebot Gottes nimmt darin Gestalt an: „Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde. Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; ...“ (Joh. 3, 16ff).

Sehr geehrte Frau Friedländer, selbst der „edelste Mensch“ kann das Problem des Antisemitismus nicht in den Griff bekommen, auch wohlmeinende Politiker sind nicht in der Lage dieses Problem zu stemmen, wie uns die aktuellen Zahlen zu Antisemitismus weltweit bestätigen. Wenn wir Menschen von einer falschen Ursache ausgehen, können wir keine richtige Lösung finden.

Liebe Frau Friedländer der Versuch: „Wehret den Anfängen“ ist gescheitert! Wir müssen zurück zu dem allgewaltigen Gott, denn ER möchte unser Fels sein, wie es der Psalmist des 46.Psalms ausdrückt. „Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben. Darum fürchten wir uns nicht, wenngleich die Welt unterginge und die Berge mitten ins Meer sanken“ (Ps 46,2+3).

Liebe Frau Friedländer die Torah berichtet uns so zahlreich von dem mächtigen Eingreifen Gottes. Gott hat sein Volk aus der ägyptischen Sklaverei übernatürlich befreit, Er hat David gegen Goliath gewinnen lassen und die hungrigen Löwen konnten Daniel nichts anhaben. Der allmächtige Gott ist unwandelbar und möchte auch HEUTE unsere Zuversicht und Stärke werden. Die Bibel sagt, dass Gott für uns streiten und kämpfen wird, Er ist der Feind unserer Feinde und der Widersacher unserer Widersacher – was für ein Gott.

Sehr geehrte Frau Friedländer von diesem Gott würde ich Ihnen sehr gern mehr berichten. Sehr gerne möchte ich Ihnen, mit einem selbstgebackenen Frankfurter Kranz und einer Tasse Tee oder Kaffee, an einem Ort Ihrer Wahl, mehr von diesem herrlichen, mächtigen, geduldigen und liebevollen Gott erzählen. Über eine Antwort würde ich mich sehr freuen! So grüße ich Sie sehr herzlich und wünsche Ihnen den Segen Gottes.

Herzliche Grüße

Martin Dobat

97082 Würzburg